

Grischa Trail Ride 2008

# VIVA LA GRISCHA

Hoch mit der Bahn, runter mit viel Federweg:  
Das *MB*-Leserteam jagte drei Tage durch Graubünden.

TEXT UND FOTOS | JOCHEN HAAR

**S**chweres Gerät säumt die Einfahrt am Arve Central in Arosa: Brachiale Stahldämpfer, protzige Doppelbrückengabeln und breite Cockpits klotzen an der Hotelmauer um die Wette. Scott Ransom, Morewood Izimu, Specialized Enduro SL und dergleichen wetteifern um die Aufmerksamkeit einer mit Integralhelmen und dicken „Schlappen“ bis unter die Schoner bewaffneten Abfahrermeute. Abchecken, mustern, prüfende Blicke – das übliche Prozedere, wie vor jedem Bike-Rennen. Und dann plötzlich das: Ein blitzblank poliertes

Scott Spark rollt aus dem Bike-Keller. „Was will denn der hier?“ spottet einer, der sich gerade die Protektoren zurechtzupft. „Ein Race-Bike bei einer Enduro-Challenge? Der muss sich in der Veranstaltung geirrt haben!“ Markige Sprüche, auch das ist nichts Neues. Doch welcher Trumpf sticht am Ende wirklich? Federweg – oder doch eher Leicht-Gewicht?

Grischa Trail Ride 2008: Die schönsten Singletrails Graubündens warten darauf, durchpflügt zu werden. Von Arosa nach Lenzerheide, von Lenzerheide nach Davos und wieder nach Arosa: ein Drei-Tages-Abenteuer für Downhill-süch-

tige Höhenmeter-Junkies, wie es in Europa seinesgleichen sucht. Mit dabei: das *MB*-Leserteam. Die Mission: Höhenmeter rauf- und runterstrampeln. Diesen Vorsatz nehmen Kirsten Nantke, 31, Axel Bresch, 32, und Domenico Bergamin, 28, in den kommenden Tagen gerne wörtlich. Denn die Graubündner Trailjagd steht überwiegend fürs Runterfahren.

Das Beste: Für die drei Tage genießen sie nicht nur den Service, alle Bergbahnen nutzen zu können, sondern werden auch noch an diversen Checkpoints gepflegt. Das Gepäck wird bequem von A nach B transportiert, die von *MB* ausgeloste >



T-Shirt-Wetter trotz Schneefall über Nacht:  
Trailparadies Davos, Ende August.



Bike einhängen, reinsitzen, entspannen:  
Beim GTR steigt der Puls nur beim Downhill.



Das ewige Dilemma: Wo  
gibt's die meisten Punkte?  
Und wo das beste Panorama?



Ohne gewissenhaftes  
Kartenstudium läuft  
trotz GPS nicht viel.

Truppe kann sich somit aufs Biken konzentrieren – und aufs Panorama: Das verwöhnt – trotz gegenteiliger Wetterprognose – mit Sonne in Arosa, dem ersten Etappenort.

„Echt unverschämt, dieser Luxus“, grinst Kirsten Nantke in der Liftschlange an der Talstation: Die Kabinenbahn braucht gerade mal zehn Minuten hoch zur Hörnlhütte. Per Bike führt schon der erste Trail mehr als eineinhalb Stunden hinab bis nach Chur, vorbei an Gebirgsbächen, Almen und durchs schönste Bergpanorama. Schlappe 160 Höhenmeter strampelt das Team bequem berghoch. Ansonsten bie-

tet die Bündner Bergwelt schon am ersten Vormittag das ganze Repertoire an Trailbeschaffheiten auf: von verblockten Trails durch Bachläufe über groben Schotter bis hin zu samtigen, flowigen Waldtrails.

„Eine irre Ausbeute“, freut sich Axel Bresch nach dem frühmorgendlichen Rausch von über 1900 Höhenmetern bergab. Doch beim Blick auf die Trailsheets in der nächsten Gondel wird schnell klar: Die Erlebnisausbeute war wesentlich höher als die Punkteausbeute. Letztere zählt nämlich, denn den Grischa Trail Ride gewinnt nicht, wer am schnellsten bergab fährt, sondern wer

die meisten Punkte sammelt, dabei die schwierigsten Trails im Zeitfenster von sechs Stunden abfährt. Und – wie sich ebenfalls schnell herauskristallisiert – eben auch hochfährt. Genau das wird mit der Präzision eines Schweizer Uhrwerks aufgezeichnet – per GPS.

**T**ag zwei, die berüchtigten Downhill-Trails von Lenzerheide stehen an. Schon am Vorabend, als die Organisatoren von der erst kürzlich abgehaltenen Bike Attack schwärmen, ist klar: Der Teamfahrplan muss sowohl die feinen Anlieger als auch die hochalpinen, verblockten Teilstü-



Spitzkehren-Finale hinunter nach Arosa: die Abfahrt vom Strelapass.

cke und die flowigen Waldtrails vom Rothorn (2861 m) hinunter nach Lenzerheide (1489 m) beinhalten. Wo vor zwei Wochen noch über 600 Freerider mit 180-mm-Geschossen zerbombte Trails hinterließen, lenkt nun Axel Bresch sein Liteville 301 geschmeidig gen Tal. Zwar „nur“ mit 130 mm Federweg, dafür ganz ohne Zeitdruck. Und auch hier gilt: Genuss kommt vor Punktehatz. Almkuh-Sightseeing für gestresste Großstädter, Panorama- und nicht zuletzt Trail-Feeling genießen beim MB-Leserteam eine wesentlich höhere Priorität als hochgesteckte Sieger-Ambitionen.

**D**avos gibt sich frühwintertlich: Über Nacht bedeckt eine dünne Schneeschicht das Weissfluhjoch, blauer Himmel macht die Gondelfahrt zum Geduldspiel. Während sich die 85 Starter bislang auf die Trailsektoren verteilen, trifft man am Finaltag immer wieder die gleichen Gestalten mit dem fiesem Grinsen abfahrtsgeiler Enduristen im Gesicht. Während das Dreier-Team die Trails bei Kaiserwetter genießt und sich mental mit einem Resultat im unteren Tabellendrittel abfindet, entflammt zwischen den Vorjahressiegern und einem schwäbischen Tüftler-Duo der Kampf

um den King of Grischa Trail: Die Schweizer Martin und Philippe Andeer hetzen auf ihren 10,9-Kilo-Kobas einem knappen Rückstand hinterher, verfahren sich aber. Thomas Schreiber und Martin Schäfer sammeln mit Canyon Nerve und Cube Stereo auf 166 Kilometern satte 14 700 Höhenmeter bergab und 4 800 bergauf. Doch wie sieht nun der Königsweg aus? Die 13,5 und 12,6 Kilo leichten All-Mountains mit 140 mm Federweg der Schwaben punkten bergab wie bergauf. Das Geheimnis zum Erfolg aber verrät Martin Schäfer – und das liegt woanders: in der perfekten Planung. **MB**



„Schaut mal, Mädels: Die fährt mit Fat-Albert-Reifen.“



GPS-Ausgabe am Start: Und bitte die Karten nicht vergessen!



Axel Bresch, Domenico Bergamin, Kirsten Nantke: das MB-Leserteam.

## INFOS ZUM TRAIL RIDE 2009

DARUM GEHT ES BEI DER GRAUBÜNDNER TRAIL-RALLYE.

**Was?** „Grischa Trail Ride“ ist ein Etappenrennen, bei dem es gilt, möglichst viele Trails zu fahren, die je nach Schwierigkeit mehr oder weniger Punkte bringen. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt. Startberechtigt sind 2er- bis 5er-Teams.

**Wann?** 21. bis 23. August 2009.

21. August: Lenzerheide–Arosa.

22. August: Arosa–Davos.

23. August: Davos–Lenzerheide.

Anmeldung erfolgt als Mail an [sport@lenzerheide.ch](mailto:sport@lenzerheide.ch)

**Wer?** Alle Infos und Kontakte unter [www.grischatrail.ch](http://www.grischatrail.ch), [www.bike-explorer.ch](http://www.bike-explorer.ch) oder [www.lenzerheide.com/bike](http://www.lenzerheide.com/bike).

**Welches Bike?** Enduros oder All-Mountain-Bikes – das Motto lautet „leicht, mit viel Federweg“. Fahrtechnisch Versierte starten auf Racefullys.

**Wie teuer?** 195 sfr pro Person (für alle drei Etappen) inklusive Lunchpaket, Bergbahntickets, Riderbriefing, Kartenmaterial, Beratung bei der Tourenplanung, GPS-Gerät und Gepäcktransport. Übernachtung und sonstige Verpflegung auf Wunsch buchbar.